

Im Laufschrift durch vier Kontinente

Erst um die Welt gelaufen – jetzt auf Marathonreise zu Vorträgen: Robby Clemens begeisterte in der Bibliothek mit seinen Abenteuern.

Von BERND HINKELDEY

Stralsund. Laufen oder neu-deutsch joggen ist heute mehr oder weniger ein weit verbreiteter Volkssport. Selbst Langstrecken oder gar Marathon zählen in der Läuferzene zum guten Ton. Aber um die Welt einmal zu Fuß zu umrunden – dazu gehört mehr. Ein „Tick“, wie manche meinen möchte, eine innere Besessenheit oder gar ein „intensiver Traum“?

Am Dienstagabend schilderte Weltläufer Robby Clemens im restlos besetzten Lesesaal der Stadtbibliothek die Erlebnisse seines „Worldrun“ 2007. Mit großen Emotionen, bewegenden Bildern und sehr persönlichen Momenten. Vom „Säufer zum Läufer“ beschreibt der Extremläufer den Einstieg in das aberwitzige Projekt. Es begann mit einer Lebenskrise und 125 Kilogramm Körpergewicht. Aus der Alternative „kaputtgehen oder laufen“, entschied er sich für das Laufen.

„Der erste Schritt war entscheidend“, markiert er doch 1998 die Wende vom menschlichen Wrack zum Marathonmann. Aus einer Stadionrunde wurden zwischen 2001 und 2005 immer längere Distanzen bis hin zu der magischen Vision, einmal laufend die Welt zu umrunden.



Der sportliche Abenteurer ohne seine Laufschuhe, hier beim Vortrag in der Stralsunder Stadtbibliothek. Foto: B. Hinkeldey

2007 wurde aus der fixen Idee harte Realität. Von Leipzig nach Berlin in 311 Tagen einmal rund um die Welt führte ihn und seine Begleiter die unglaubliche Laufleistung. Über 13 262 km wurden 27 Länder und vier Kontinente durchquert. Oftmals unter extremen Bedingungen zwischen 51 Grad Hitze und 17 Grad Kälte.

Beim Laufen durchlebte er Höhen und Tiefen: geografisch zwischen 3600 Metern Gebirgshöhe in den USA und 420 Metern unter Null am Toten Meer – emotional durch Verletzungen, Erschöpfung oder den zwischenzeitlichen Ausfall seines Sohnes im Begleiteteam.

Obwohl das Abenteuer nun schon drei Jahre her ist, gelang es Robby Clemens im Vortrag, seine intensiven Eindrücke und Erinnerungen dem Publikum fesselnd und sehr gefühlsbetont nahe zu bringen. In vielen einprägsamen Bildern wurden seine „faszinierenden Begegnungen mit Land-

schaften, Bauwerken und Menschen“ festgehalten. „Wir wurden überall mit Begeisterung und Bewunderung empfangen“, gehörte zu seinen wichtigsten Wahrnehmungen. Als nachhaltig und prägend schildert er vor allem die Begegnung mit einem kleinen Mädchen in den USA, das ihm in Respekt vor seiner Leistung ihre „Glücksfeder“ schenkte. Bis heute ein Talisman für den nun Marathon-Vortragsreisenden.

„Fast täglich“ bannt der Extremläufer einen großen Publikums-kreis mit seiner bewundernswerten Lauf- und Lebensgeschichte. Auch jeder Zuhörer wurde mit einer kleinen Feder bedacht, einschließlich der inständigen Mahnung, Lebensträume unbedingt zu realisieren und „den ersten Schritt zu gehen“. Wie Anke Kidszun und Kerstin Chill, selbst Läuferin, zeigten sich die Stralsunder am Ende des fast dreistündigen Vortrags „restlos begeistert“.

Quelle: Ostsee-Zeitung Ausgabe Stralsund vom 11.11.2010

Foto nächste Seite...



Robby Clemens erlebte bei seinem Lauf durch die Welt faszinierende Landschaften und Bauwerke. Hier ist er in Indien unterwegs. Hinter ihm erhebt sich das weltberühmte Taj Mahal. Foto: A.